

Bote von der Wbbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 17.

Waidhofen a. d. Wbbs, Samstag den 27. April 1901.

16. Jahrg.

Politische Rundschau.

Oesterreich.

Die Kaiserreise nach Prag. Es ist nunmehr eine bestimmte Thatsache, daß der Kaiser nach Prag reist und zwar soll dies gleich nach den Delegations-Empfängen geschehen, so daß der Monarch am 28. Mai dort eintreffen wird, um an der Eröffnung der neuen Moldaubrücke theilzunehmen. Ministerpräsident Dr. v. Koerber, der Unterrichtsminister Dr. Hartel, sowie der tschechische Landsmanminister Dr. Nezel werden den Monarchen begleiten. Der Kaiser wird auf dem Gradschiner Schlosse auch Audienzen erteilen und soll ferner die Reconstruction des St. Veitdomes und der Franz-Josef-Pavillon des Allgemeinen Krankenhauses im Augenschein genommen werden. Der Kaiser wird auch eine deutsche Stadt, die erst bestimmt werden soll, besuchen. Es werden in erster Linie Teplitz oder Reichenberg genannt.

Reichsrath-Ergänzungswahl. Die Bornahme der Ergänzungswahl eines Reichsraths-Abgeordneten für den in Folge der Verzichtleistung des Reichsraths-Abgeordneten Wenzel Klosec erledigten 2. Wahlbezirk (Smichow-Kladno) der allgemeinen Wählerklasse in Böhmen ist auf den 30. d. M. anberaumt.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Ebenhoch, dem bekannten Mitglied der katholischen Volkspartei das Komthurkreuz des Franz-Josefs-Ordens mit dem Stern verliehen.

Der deutsche Kronprinz in Wien. Wie bereits mitgeteilt, ist der deutsche Kronprinz am 14. d. M. auf dem Nordwestbahnhofe in Wien angekommen, wo eine Ehrencompagnie Aufstellung genommen hatte. Bereits um 8 Uhr früh hatten sich daselbst die in Wien weilenden Erzherzoge, Staats- und Hofwürendenträger eingefunden, während der Kaiser um 9 Uhr erschien. Kurze Zeit später fuhr der Hofzug in die Halle. Nach den ersten Begrüßungen verließen der Kaiser und der Kronprinz den Bahnhof und nahmen in der Hofsequipe Platz, die sich unter stürmischen Hochrufen nach der Hofburg in Bewegung setzte. Um halb 10 Uhr vormittags empfing der Kaiser den Prinz Wilhelm in längerer Privataudienz. Mittags stattete der Kaiser dem Prinzen in dessen Appartements einen Gegenbesuch ab. Um 10 Uhr vormittags wohnte der deutsche Kronprinz einem Festgottesdienst in der evangelischen Kirche an. Dann fuhr der Prinz zur Kapuzinergruft und legte dort auf die Sarkophage der Kaiserin, des Kronprinzen Rudolf und des Erzherzogs Albrecht im Namen seines Vaters Kränze nieder.

Am 5 Uhr nachmittags fand das Galadiner statt, bei welchem der Kaiser einen Trinkspruch auf den deutschen Kronprinzen ausbrachte, welchen derselbe in der herzlichsten Weise erwiderte. Am zweiten Tage besuchte der Kronprinz die spanische Hofreitschule und wohnte einer Vorstellung bei.

Abends war Ball beim deutschen Botschafter. Der Tanz wurde vom Kronprinzen mit der Erzherzogin Maria Annunciata eröffnet. Während der Kaiser den Ball um halb 11 Uhr verließ, blieb der Kronprinz bis zur späten Nachstunde.

Am 18. Früh verließ der deutsche Kronprinz nach vier-tägigem Aufenthalt unsere Reichshauptstadt. Der Kronprinz hat mehreren hohen Militärpersonen deutsche Ordensauszeichnungen verliehen.

Ein neues tschechisches Gymnasium. Das Unterrichts-Ministerium hat die Errichtung eines tschechischen Gymnasiums in Freiberg (Bezirkshauptmannschaft Neutitschein) gestattet. Die erste Class: wird im Herbst eröffnet. Dazu soll auch das polnische Privatgymnasium in Teschen verstaatlicht werden.

Eine Zündhölzchensteuer wird gegenwärtig im Finanz-Ministerium erwogen. Die neue Steuer soll zur Bedeckung des aus verschiedenen neuen Investitionen erwachsenden Mehrexfordernisses herangezogen werden. Nach den bisherigen Beratungen dürfte die Steuer gegen drei Millionen Kronen tragen. Gegen den Hinweis auf die dadurch erfolgte Vertheuerung eines so wichtigen Consumartikels wird geltend gemacht, daß in Frankreich der Preis der Zündhölzchen bedeutend höher ist als bei uns. Wenn der Finanzminister schon eine neue Steuer braucht, so soll er den Luxus besteuern.

Rußland.

Die revolutionäre Bewegung nimmt täglich weitere Dimensionen an. In Odessa erfolgten am Sonntag allein 1500 Verhaftungen. In Petersburg streifen 18.000 Arbeiter, und haben daselbst große Arbeiter-Demonstrationen stattgefunden, in deren Verlaufe es zu Conflicten mit der Polizei kam. In Woskau und in Petersburg wurde eine große Agitation eingeleitet, um eine Adresse an den Caren zu leiten, in welcher

die Verfassung für Rußland erbeten wird. Es wurden bis jetzt 15.000 Unterschriften aufgebracht. In der Warschauer Universität wurden infolge der Unruhen die Prüfungen suspendirt, so daß die Studenten erst im September der Staatsexamina sich unterziehen können. Im geistlichen Seminar zu Kaluga schossen die Studenten auf den Bischof und Rector, ohne jedoch zu treffen. Der neue Unterrichts-Minister, General Bannowski, hat sich veranlaßt gesehen, 200 Studenten und 183 Studentinnen zu amnestiren.

England.

In Cheapside kam es bei der Wahl des neuen Bischofs von London, Ingram, in der St. Marys Lebonkirche zu großen Ausschreitungen. Militär mußte zum Schutze des Bischofes einschreiten.

Auf der Insel Malta finden Demonstrationen gegen die Einführung der englischen Sprache in Amt und Schule statt. Die Bevölkerung Maltas ist mit Ausnahme der englischen Garnison durchwegs italienisch.

Frankreich.

Haben Frankreich und Italien in den Ostertagen in Toulon und Frankreich mit Rußland in Nizza Verbrüderungsfeste gefeiert, so reiste der französische Minister des Aeußeren, Delcassé am 22. d. M. nach Petersburg, woselbst er bis zum 27. d. M. verbleiben wird.

Die indirecten Steuereinkünfte Frankreichs ergaben im März allein ein Mindereinträgnis von 22,114.400 Francs gegenüber der Veranschlagung und gegen das Vorjahr ein solches von 28,129.900 Francs.

Im ersten Vierteljahr des Jahres 1901 betrug der Wert der Einfuhr Frankreichs 112 1/2 Millionen 578.000 Francs gegen 1232 Millionen 403.000 im Vorjahre, der Wert der Ausfuhr 938,353.000 Francs gegen 950,367.000 im Jahre 1900.

In Paris wurde ein Congreß behufs internationaler Vereinigung der Academien abgehalten. Vertreten waren die Academien der Wissenschaften von Amsterdam, Berlin, Brüssel, Budapest, Christiania, Göttingen, Kopenhagen, Leipzig, London, München, Paris, Petersburg, Rom, Stockholm, Washington und Wien. Zweck dieser Vereinigung ist die Verwirklichung größerer wissenschaftlicher Aufgaben.

Der Erfinder des Grasgewehres (welches in der französischen Infanterie eingeführt ist), der General des Ruhestandes, Gras, ist am 15. d. M. in Auxerres gestorben.

Portugal.

In Aveiro versuchten Individuen das Jesuitenloster in Brand zu stecken; das mit Theer überstrichene Thor fing bereits Feuer, doch erschienen Einwohner des Ortes, sowie die Polizei rechtzeitig an Ort und Stelle, um den Brand zu löschen.

Korea.

In einem Hochverrathsproceß wegen versuchter Entthronung des Kaisers von Korea wurde der Justizminister daselbst zum Tode durch den Strang, seine Gehilfen zu je 15-jährigem und General Tschucheumen zu lebenslänglichem Kerker vertheilt.

Burenkrieg.

Aus Exeter ist eine Privatdepesche eingegangen, wonach die Buren, von Rebel begünstigt, den General French mit 500 Engländern gefangen genommen hätten. French war einer der besten englischen Generale. Ob diese Meldung wahr ist, darüber hat man, trotzdem es schon über acht Tage her ist, seit sie auftauchte, noch nichts erfahren. Der Obercommissär von den Burenstaaten Sir Alfred Milner, hat angefragt, Südafrika mit Urlaub von drei Monaten verlassen zu können; der Urlaub ist ihm bewilligt worden.

China.

Dem ruhigen Schlafe des Grafen Waldersee im kaiserlichen Palaste zu Peking ist ein Ende bereitet worden. Auf unbekannt Ursache ist der kaiserliche Palast sammt des von Kaiser Wilhelm dem Grafen Waldersee geschenkten Abesthauses niedergebrannt. Graf Waldersee rettete sich mit knapper Noth durch ein Fenster des Abesthauses. Der deutsche General Groß von Schwarzhoff, Commandeur der ersten ostasiatischen Infanterie-Brigade, ist in den Flammen umgekommen. Schwarzhoff war bei der Conferenz im Haag ein Gegner der Abrüstung. Beim Brande haben die meisten Officiere, auch Graf Waldersee, ihre ganze Habe verloren. Auch wichtige Acten sind verbrannt, so ein chinesisches Conversationslexicon, welches im Jahre 1403 von 2169 Personen verfaßt wurde. Dasselbe bestand aus 11.100 Bänden von je einem halben Zoll Dicke.

Wie bereits mitgeteilt, wurde der deutsche Hauptmann Georg Bartsch von einem Boxer erschossen. Der Thäter, namens Gowan, wurde bereits verhaftet. Bartsch hatte früher in Kamerun in Afrika mehrere Kämpfe mitgemacht, wobei er mehrere Verwundungen erhielt. Die Ermordung geschah aus Rache, weil Bartsch mehrere Chinesendörfer „bestraft“ hatte.

Ein, der sich weigert die Befehle Li-Jung-Tschans betreffs Einhaltung der vereinbarten Grenzen zu befolgen, hält eine starke Stellung bei Huitu, 120 Meilen von Paotingfu, besetzt. 5000 Mann deutscher und 3000 Mann französischer Truppen werden für eine Expedition gegen ihn verwendet. Weitere Truppen gehen von Peking ab. Die Expedition wird von Generalmajor Gayl befehligt. Die chinesische Streitmacht soll 10.000 Mann stark sein.

Die Mächte stellen wieder ihre Entschädigungsfragen an China. Frankreich verlangt auch Schutz der katholischen Anstalten und Missionäre. — Die Gesandten in Peking haben beschlossen, von China zu verlangen, daß das jetzige Tsung-li-Yamen (auswärtige Amt) in ein Ministerium des Aeußeren umgewandelt werde.

Zwanzig scandinavische Missionäre sind wie man jetzt erfährt, von den Boxern ermordet worden.

Deutschland wirbt bei den dort jetzt abgehaltenen Control-versammlungen Mannschaften für China, um die im Felde befindlichen abzulösen. Jeder Soldat, der nach China geht, erhält neben der üblichen Löhnung noch ein Jahresgehalt von 600 Mark, ein Gefreiter ein solches von 690 Mark.

Eigenberichte.

Wien. (Das k. k. Versagamt in Wien von 1701—1900.) Es ist das erstmal, daß vom Wiener Versagamt seit seinem fast 200-jährigen Bestande eine Publication herausgegeben wird, welche einen Ueberblick über die verschiedenen Phasen seiner Entwicklung über die Betriebsverhältnisse und über die Ausfichten auf seine weitere Entwicklung bietet.

Das Buch, welches mehr als 6 Druckbogen, dann zahlreiche Beilagen und die Pläne des neuen Gebäudes in der Spiegelgasse enthält, ist eine mühevolle Arbeit des Directors des Statthalterei-Archives Dr. Albert Starzer, welcher in den verschiedensten Archiven den authentischen Quellen nachgegangen ist, um die verlässlichen Daten über die Entstehung und Entwicklung des Versagamtes festzustellen.

Höchst interessant ist, wie er die Vorgeschichte der modernen Pfandleihanstalten schildert; als kirchliche Institution sind vor 400 Jahren die Leihanstalten entstanden, als Schutz der Armen gegen den Wucher und durch ein Jahrhundert wurde darüber gestritten, ob sie Zinsen nehmen dürfen oder nicht; durch ein kirchliches Concil erst konnte der Streit beendet werden mit der Entscheidung, daß die Anstalten soweit Zinsen nehmen dürfen, um sich selbst zu erhalten.

Dieses Princip gilt bei den staatlichen und städtischen Leihhäusern noch heute im Gegensatz zu den Privat-Unternehmungen, welche naturgemäß auf Gewinn und Erwerb ausgehen.

Im Widerspruche damit steht der moderne Streit, den die Finanzverwaltungen entfacht haben, welche zu Steuerzwecken die Versagämter als auf Gewinn ausgehende Unternehmungen ansehen und deshalb der gleichen Behandlung wie jede Privatunternehmung zuführen möchten, ein Beginnen, das wohl zu Ungunsten des Armenschutzes enden müßte.

Die erwähnte Druckchrift gibt nun genaue Auskunft über die Absichten, welche Kaiser Josef I. bei der Gründung des „Versags- und Fragamtes“ und Kaiser Josef II. bei seiner Reorganisation verfolgt hat; sie schildert den Wechsel der Darlehensbauer und des Zinsfußes im Verlaufe der vielen Jahre; letzterer hat zwischen 12% und 6% geschwankt, ist gegenwärtig im Allgemeinen auf 10% für die kleinen Pfänder aber seit einem Jahre nur auf 5% gestellt. Die großen Veränderungen, welche seit 2 Jahren vor sich gehen, sind alle auf das Ziel gerichtet, den Zinsfuß herabzusetzen, was aber erst dann wird eintreten können, wenn vermehrte Zuflüsse den Fond gekräftigt haben. Dazu sollen namentlich das in besserem Fluß gebrachte Verwahrungsgeschäft und die Entwicklung der Versteigerungen mithelfen.

Entsprechend der neuen Ausgestaltung erhält die Anstalt einen neuen Titel: Versags-, Verwahrung- und Versteigerungsgamt.

Das Buch schildert im Weiteren die Bedeutung der neuen Einführungen zur besseren Bewältigung des starken und sichtlich zunehmenden Verkehres, die Zweiganstalten und den Personalstand des Versagamtes.

Interessant ist, was über das Umwesen der Winkelverfasser, Zinsoffiziere und Vermittler gesagt wird. An diese Schilderungen schließen sich Ueberfichten über die Geschäftsbahrung anderer Leihanstalten in Wien und Niederösterreich an. Das Buch ist mit 2 Illustrationen versehen und soll seine Fortsetzung finden in Jahresberichten, welche das Verlagsamt nunmehr jährlich herausgeben wird.

Amstetten. (Vollversammlung). Donnerstag, den 2. Mai 1901, halb 3 Uhr nachmittags, findet im Saale des Hotels Schmidl zu Amstetten die Vollversammlung des Lehrervereines Amstetten mit folgender Tagesordnung statt: 1. Der Lehrstand als productiver Stand. (Vortrag, gehalten vom Herrn Vereinsobmann). 2. Bericht über die Einführung einer Bezirkskarte. 3. Mittheilungen. 4. Anträge und Anfragen. Die Vereinsleitung gibt sich der bestimmten Erwartung hin, daß die P. T. Mitglieder ihr Zusammengehörigkeitsgefühl und ihr Standesbewußtsein durch recht zahlreichen Besuch dieser Versammlung neuerlich zum Ausdruck bringen werden.

Saag, Niederösterreich. (Vom deutschen Schulverein.) Die hiesige Ortsgruppe des deutschen Schulvereines hielt Samstag, den 20. d. M. in Herrn Johann Buchingers Gasthaus ihre Jahresversammlung ab. In den Vorstand der Ortsgruppe wurden folgende Herren gewählt: Andreas Günther (Obmann), Dr. Heschel (Obmannstellvertreter), Franz Vold (Schriftführer), Andreas Winter jun. (Schriftführer-Stellvertreter), Franz Kammerlander (Zahlmeister) und Carl Bilek (Zahlmeister-Stellvertreter).

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Allerhöchste Spende.** Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben dem Feuerwehrein in Sonntagberg eine Geldspende von Einhundertsechzig (160) Kronen aus Allerhöchsten Privatmitteln allergnädigst zu bewilligen geruht.

**** Personales.** Herr Dr. Lothar Goldschmid k. k. Gerichtsadjunct in Waidhofen a. d. Ybbs, wurde in derselben Eigenschaft nach Freistadt in Oberösterreich versetzt. An seine Stelle kommt Herr Dr. Max Lambert Weiser, bisher k. k. Gerichtsadjunct in Tagnbach. Herr Gerichtsadjunct Karl Knill in Weyer a. d. Enns wurde zum k. k. Bezirksrichter in Pöggstall ernannt.

**** 400jähriges Jubiläum der niederösterreichischen Statthalterei.** Am 21. April l. J. hat die k. k. niederösterreichische Statthalterei den 400jährigen Bestand dieser Landesstelle festlich begangen. Zur bleibenden Erinnerung an diese Feier hat Seine Excellenz der Herr Statthalter Graf Erich Kiehmanssegg, durch den Meister österreichischer Medailleurkunst, A. Scharf, ein Gedenkzeichen in Erz anfertigen lassen. Die meisterhaft verfertigte Planquette zeigt die Reliefporträts Maximilians I., des Stifteres der niederösterreichischen Landesregierung, und des Kaisers Franz Josef I. Ein Exemplar dieses Gedenkzeichens hat Seine Excellenz, der Herr Statthalter dem Herrn Bürgermeister Dr. Freiherrn von Plenker übermittlelt, und wird dasselbe in würdiger Fassung im Rathssaale Aufnahme finden. Mit dem aus diesem Anlasse an den Herrn Statthalter gerichteten Daneschreiben brachte der Herr Bürgermeister auch die Glückwünsche der Stadtvertretung zu der Jubelfeier der Landesstelle zum Ausdruck.

**** Vermählungen.** Am 30. April 1901, um 10 Uhr vormittags, findet in der Pfarrkirche zu Zell a. d. Ybbs die Vermählung des Fräuleins Mizzi Kollmann mit Herrn Franz Dallner, Kaufmann in Weyer, statt. Am 8. Mai 1901 findet in der Pfarrkirche zu Althartsberg die Trauung des Fräuleins Maria Wedl, Brautstochter in Rosman, mit Herrn Ernst Mayrhofer, Postmeister in Hilm-Kematen, statt.

**** II. N. ö. Landesverbandsschießen in Waidhofen a. d. Ybbs.** Vom n. ö. Landes-schützenverbande ist bereits das Programm für das II., in der Zeit vom 9. bis 16. Juni in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindende Landesverbandsschießen herausgegeben. Dieses Schießen, das unter dem Protektorate Sr. kaiserl. u. königl. Hoheit des Herrn Erzherzog Rainer steht, und an dem sich nicht nur Schützen des n. ö. Landesverbandes, sondern auch Schützen des österreichischen und deutschen Schützenbundes beteiligen werden, verspricht einen großartigen Verlauf zu nehmen. Waidhofen an der Ybbs wird durch 8 Tage eine große Anzahl fremder Schützen beherbergen, ein wirksames Mittel, die Stadt in weiteren Kreisen unseres Vaterlandes bekannt zu machen. Auszugsweise sei aus dem reichhaltigen Programme vorläufig folgendes mitgetheilt. Das Schießen dauert von Sonntag, den 9. bis inclusive Sonntag, den 16. Juni. Die Preisvertheilung findet am Sonntag, den 16. Juni, abends 7 Uhr (Hotel Bartenstein) statt. Das Schießen ist offen für alle Mitglieder des österreichischen und deutschen Schützenbundes. Zur Aufstellung gelangen: 1. „Festscheibe Leithe“, Distanz 140 Meter (1 Stand). In der Mitte des Zielpunktes befindet sich ein Carton von 15, für die Armeescheibe ein solcher von 22.5 Centimeter Durchmesser. Der Schütze darf bis zur Erreichung eines Cartontreffers schießen; die hiezu nötige Schußanzahl ist unbeschränkt. Auf diese Scheibe kommen die gewidmeten Ehrengaben zur Vertheilung. 2. „Landes-scheibe Waidhofen“, Distanz 140 Meter (6 Stände). Auf diesen Scheiben gelangen 60 Preise für Tiefschüsse und 50 Preise für Kreise zur Vertheilung und zwar für Tiefschüsse: 1 Preis zu 150 Kronen, 1 Preis zu 120 Kronen, 1 Preis zu 80 Kronen, 1 Preis zu 70 Kronen, 5 Preise à 50 Kronen, 10 Preise à 40 Kronen, 10 Preise à 30 Kronen, 10 Preise à 20 Kronen und 15 Preise à 10

Kronen. Für Kreise: 1 Preis à 100 Kronen, 1 Preis à 90 Kronen, 1 Preis à 80 Kronen, 1 Preis à 70 Kronen, 1 Preis à 60 Kronen, 5 Preise à 50 Kronen, 10 Preise à 40 Kronen, 10 Preise à 30 Kronen, 10 Preise à 20 Kronen und 10 Preise à 10 Kronen. Gesamtsumme auf beiden Scheiben 4000 Kronen. Diese Preise werden sämtlich in schönen Decorationen gegeben. Ferners gelangt noch eine Jagdscheibe (laufender Hirsch und Sau) zur Aufstellung. Distanz 75 Meter (1 Stand). Auf dieser Scheibe kommen die hiezu gespendeten Ehrengaben und die Hälfte der Einlagen zur Vertheilung. Die erste Einlage beträgt für die Ehren- und Standscheiben 25 Kronen. Der Schütze erhält hiefür die Schießkarte, die Schießkarte für die Festscheibe und 3 Schießkarten (30 Schüsse) für die Landesverbandsscheibe. Die weiteren Einlagen betragen auf der Landesverbandsscheibe „Waidhofen“ 10 Heller pro Schuß. Jeder Schützenverein, welcher mit mindestens 5 Schützen seines Vereines an dem Schießen theilnimmt, erhält ein Erinnerungsdiplom, in welchem die Namen der Schützen und deren hervorragende Leistungen gebührend hervorgehoben werden. Auf der Jagdscheibe kostet die erste Einlage 15 Kronen. Der Schütze erhält 4 Schießkarten (2 Serien à 5 Schüsse) und hat das Recht, die silberne Festmünze zu beheben, sobald er 40 Treffer auf der Widscheibe aufweist. Die weiteren Schießeinlagen betragen per 5 Schüsse 1 Krone. Verwendet werden bei diesem Schießen die Normalscheiben (10kreisig). Wir werden später noch das Programm in ausführlicher Weise besprechen.

**** Die Generalversammlung der Müller und Sägemüller** findet Dienstag, den 30. April 1901, 9 Uhr vormittags, in Frau Katharina Stumfohl's Gasthaus mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechenschafts- und Cassen-Bericht. 2. Bericht der Revisoren. 3. Aufzählen und Freisprechen. 4. Wahlen des Vorstandes und Ausschusses. 5. Allfällige Anträge. — Sollte obige Versammlung nicht beschlußfähig sein, so wird die zweite für selben Ort und Datum auf halb 10 Uhr festgesetzt.

**** Schützen-Kränzchen.** Die, in Herrn Josef Kögl's Gasthause „zur goldenen Sonne“ Wehrerstraße Nr. 22, bestehende Schützengesellschaft veranfaßt Samstag, den 4. Mai in den Saallocalitäten des oberwähnten Gasthauses ein Schützen-Kränzchen, zu dessen Besuch jedermann freundlich eingeladen ist. Anfang 7 Uhr. Eintritt 1 Krone. Damen frei. Die Musik besorgt die Stadtcapelle. Für gute Speisen und vorzüglichsten Getränken wird von Seite des Gastgebers bestens gesorgt sein.

**** Gesangsvereinsconcert.** Das Frühlingconcert des hiesigen Männergesangsvereines fand am Sonntag, den 21. April l. J. im Saale des Hotels zum goldenen Löwen statt. Der Besuch einheimischer und auswärtiger Gäste war ein so starker, daß schon eine halbe Stunde vor Beginn des Concertes der Saal bis zum letzten Platz besetzt war. Das Programm, an welchem sich auch der Damenchor und das Hausorchester beteiligten, war ein ebenso reichhaltiges, als gebiegenes. Wie gewöhnlich leitete das Hausorchester das Programm mit einem Streichquintett und Clavierbegleitung ein. Diesmal entzückte uns das Orchester mit dem 1. Satz aus Haydn's 1. Symphonie. Herr Capellmeister Kliment, der vorzügliche Leiter des Hausorchesters hat mit dieser Nummer, sowie dem Vortrage der zwei reizenden Romantischen Quintette „Nebchen träumt“ und „Nebherfestig“ großen Beifall errungen. Mit großer Spannung sah man der Aufführung des prächtigen Zeller'schen Liederpieles „Die Thomasnacht“ entgegen. Dieses schöne Tonwerk, seiner technischen Schwierigkeiten wegen von den Gesangsvereinen angestrichelt gemeldet, hat auch bei uns 12 Jahre geruht, bis es neuer ausgegraben und studiert wurde. Die Aufgabe, der sich damit Herr Chormeister Hoppe unterzogen hat, war wohl eine schwere, aber sehr dankbare. „Die Thomasnacht“ hat einen durchschlagenden Erfolg errungen und somit Herrn Chormeister, die Sänger und Solisten reichlich für ihre Mühe belohnt. Die einzelnen Chöre des Liederpieles wurden von den Sängern äußerst wirkungsvoll zu Geltung gebracht. Die beiden Solisten, Herr Lehrer Kirchberger (Kurt) und Herr Lehrer Raich (Junker Heinrich) haben die ebenso langen als anstrengenden Solopartien mit gutem Ausdruck zum Vortrage gebracht. Herr Lehrer Freunthaler hat als Clavierbegleiter eine vorzügliche Leistung zustande gebracht, für die ihm Dank und Anerkennung gebührt. Herr Chormeister-Stellvertreter Kirchberger hatte für das Concert einen gemischten Chor: „Der Reiter und sein Lieb“ componiert, der denn auch bei der Aufführung großen Erfolg erzielte. Eine recht prächtige Leistung war der dreistimmige Frauenchor „Waldbesuch“. Der Damenchor hat in der letzten Zeit viel gelernt, das war aus der frischen, leichten Art und Weise zu bemerken, mit welcher diese Nummer gesungen wurde. Herr Kirchberger wird mit dem Damenchor noch große Erfolge erzielen. Die zwei Chöre „In der Fremde“ von Koschat und „Siegessang der Deutschen nach der Hermannschlacht“, von Abt dirigiert ebenfalls Herr Kirchberger. Im ersten Chore brachte Herr Kollnig das Solo in wirkungsvoller Weise zum Vortrage. Zwei Biergesänge, (Gussenbauer, Kirchberger, Kollnig und Hoppe) brachten eine recht angenehme Abwechslung in das Programm. Um die Clavierbegleitung haben sich verdient gemacht: Fräulein Schnürch und die Herren Freunthaler, Böcker und Weigen.

**** Alpenverein.** Der am Mittwoch, den 24. d. M. in Bartenstein's Gasthof stattgehabte gefellige Abend vesper sehr animiert. Herr W. Flegler brachte eine erquickliche Schilderung seines vorjährigen Ausfluges zu den herrlichen Langbathseen und ins Stobergebiet, und Herr Dr. J. E. Steindl schilderte in lebhaften Farben die, auf seiner Ostersfahrt nach dem Süden erschanten Naturschönheiten. Reicher Beifall lohnte die beiden Vortragenden, denen noch der Vorstand den wärmsten Dank aussprach. — Herr Lehrer Josef Wagner entwickelte und begründete sodann ein Ausflugsprogramm für die kommende Saison,

wonach im Mai Ausflüge auf die Spindelsteine, Scheinoldsteine und nach Haidbach, für Juni ein Ausflug auf den Prochenberg, eine Höhenwanderung vom W. Traut bis Gassen, eventuell Hollenstein, sowie ein Ausflug über Neustift auf den Plattenberg (mit Elisabethhöhe) vorläufig in Aussicht genommen sind. Für Juli und August schlug er Ausflüge auf den Dürrenstein, Boralpe, die Ennsthaler-Alpen und Hochschwab vor. Es entspann sich hierüber eine Debatte, im Laufe welcher der Vorstand anregte, es sei in nächster Zeit ein Ausflug auf den Prochenberg zu unternehmen zur Untersuchung der sogenannten Thauhäuserhöhle und der damit höchst wahrscheinlich in Verbindung stehenden Höhlen nächst der Ungarmühle. Die anwesenden Mitglieder aus Ybbs erklärten, sich dieser Parthe anzuschließen. Im heiteren Theile las der heimische Dialektdichter (Herr Tippel) unter großer Heiterkeit einige seiner köstlichen Dichtungen vor.

**** Ausstellung moderner Kunststickereien.** Im Gartenjalon des Hotels Zinführ fand jetzt durch circa 14 Tage eine ebenso interessante als lehrreiche Ausstellung statt, welche sich eines sehr guten Besuches erfreute und großen Beifall fand. Die im hübschen Arrangement zur Schau gestellten Stickereien entzückte jedes kunstliebende Auge. Besondere Aufmerksamkeit erregten die schönen Collectionen in Seide gestickter Landschaften, See-, Thier-, Blumen- und Genre-Stücken. Mit dieser Ausstellung in Verbindung hat die Firma Singer & Cie. Nähmaschinen-Actiengesellschaft, zugleich einen vollkommen unentgeltlichen Unterricht auf dieser famosen Familienmaschine eingeführt, der sich eines guten Besuches erfreut. Bereits über 20 Maschinen sind hier angekauft worden. Die Maschinen können auf das Beste empfohlen werden.

**** Gesangsverein.** In der letzten Gesangs-Uebungsstunde wurde beschlossen, an einem noch näher zu bestimmenden Sonntage einen Ausflug nach St. Gallen (Rudolfsbahn) zu unternehmen.

**** Freispruch.** Unter Bezugnahme auf unsere, von der k. k. Staatsanwaltschaft St. Pölten wegen der Notiz „Wahlschwindel“ confiscierte Nummer 8, theilen wir mit, daß Herr Sebastian Gampus von der Anklage wegen Wahlschwindel in seiner, vor dem k. k. Kreisgerichte St. Pölten stattgeschabten Hauptverhandlung freigesprochen wurde. Als Verteidiger fungierte der hiesige Advokat Herr Dr. Nikolaus Abel.

**** Tanz-Colonne.** Sonntag, den 28. d. findet im Saale des Hotels Bartenstein um halb 8 Uhr abends die nächste Tanz-Colonne unter der bewährten Leitung des Tanzlehrers Herrn Niebel, statt.

**** Von der Volksbibliothek.** Es diene zur Kenntniß, daß diesen Sonntag, den 28. April die Bibliothek wegen dringender Neuordnung einiger Gruppen geschlossen bleibt. Sonntag, den 5. Mai können wieder Bücher aus allen Gruppen entliehen werden. Es wird jedoch abermals darauf aufmerksam gemacht, daß sich alle Entleiher an die im Ausleihlocale verlautbarten Bestimmungen zu halten haben, widrigenfalls Bücher nicht abgegeben werden. Alle Ausleiher, welche Bücher länger als vier Wochen entliehen haben, werden ersucht, ihrer Verpflichtung, dieselben zurückzustellen, ehestens nachzukommen.

**** Neuer Fahrplan.** Mit 1. Mai tritt eine neue Fahrordnung der k. k. österreichischen Staatsbahnen und bei der Ybbsthalbahn in Kraft, welche wir in der heutigen Nummer veröffentlichen und zwar von der k. k. österr. Staatsbahn nur die für unsere Gegend wichtigsten Schnell- und Personenzüge.

**** Tanzunterhaltung.** Sonntag, den 5. Mai 1901 findet in Herrn Michaels Jung's Gasthause „zum Hahn“ in der Schnellöde eine Tanzunterhaltung, wobei die Musik von der Waidhofener Stadtcapelle besorgt wird, bei freiem Eintritt. Für Verabreichung von guten Speisen und Getränken ist gesorgt.

**** Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen a. d. Ybbs:**

3. Kranzschießen am 20. April 1901:
- | | |
|--|--------------------------|
| 1. Best Herr Fleischhändler. | 2. Best Herr Dr. Zurlan. |
| 1. Kreisprämie mit 35 Kreisen Herr Hydina. | |
| 2. " " 31 " " Fuchs. | |
| 3. " " 29 " " Schönauer. | |
| 4. " " 28 " " Amon. | |
| 5. " " 26 " " Leopold Fries. | |
4. Kranz am 23. April 1901.
- | | | | |
|--------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| 1. Best Herr Amon. | 2. Best Herr Jul. Jaz. | 3. Best Herr Dietrich. | 4. Best Herr F. Fries. |
|--------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
- Kreisprämien-schießen:
- | |
|---|
| 1. Kreisprämie mit 36 Kreisen Herr Adler (Weyer). |
| 2. " " 35 " " Julius Jaz. |
| 3. " " 33 " " Fuchs. |
| 4. " " 33 " " Zeitlinger. |
| 5. " " 30 " " Raich. |

Der Hafen von Shanghai.

Während noch vor zehn Jahren die den Handel mit China vermittelnden Dampfer den Wusung-Fluß, an dessen nördlichem Ufer Shanghai, der größte Handelsplatz Chinas, der Aus- und Eingangshafen des gewaltigen Jang-tse-kiang, liegt, ausnahmslos bis zur Stadt Shanghai befahren und unmittelbar vor der Stadt ankern konnten, ist in Folge der Entwicklung der Schifffahrt in den letzten Jahren diese Möglichkeit für die großen Dampfer, insbesondere die Postdampfer, auf denen sich jetzt der wichtigste Theil des Verkehrs bewegt, verloren gegangen. Die großen Dampfer müssen bereits an der Mündung des Wusung-Flusses vor Anker gehen, ihre Passagiere hier absetzen bzw. aufnehmen und hier ihre Ladung löschen und einnehmen. Daß hierdurch Zeitverlust, Unbequemlichkeit für die Passagiere,

erhebliche Vertheuerung der Frachten u. s. w. bedingt wird, ist naturgemäß. Hierzu kommt noch, das in der Mündung des Wufung-Flusses in Folge ungenügenden Untergrundes ein für große Dampfer geeigneter Ankerplatz nicht vorhanden ist, während der Jang-tse-kiang, in welchem der Wufung-Fluß einmündet, zwar an der Mündungsstelle genügenden Untergrund bietet, aber wegen hoher Dünnung diesen nicht ausnützen läßt. Ähnlich wie bei den Postdampfern liegen die Verhältnisse bei den Frachtdampfern, die in Folge zunehmender Größe und zunehmender Verschlechterung des Fahrwassers unterhalb Shanghais bereits vor dem Anlaufe Shanghais auf Leichtern der Ladung angewiesen sind.

Um den Verkehr etwas zu erleichtern, haben auf Veranlassung des Norddeutschen Lloyd die drei theilhaftigen europäischen Dampfergesellschaften, die Peninsular und Oriental Steam Navigation Company, die Messageries Maritimes und der Norddeutsche Lloyd für ihre Rechnung an der inneren Barre der Wufung-Mündung drei Sag Doppelanker-Bojen ausgelegt, an denen jetzt die Postdampfer der genannten drei Gesellschaften festmachen. Es ist dies jedoch nur ein Nothbehelf. Die Ein- und Ausschiffung der Passagiere, das Langschiebhalten der Leichter ist immer mit großen Schwierigkeiten verknüpft und bisweilen nicht unbedenklich. Die Bojen halten auch, trotz sorgfältiger Verankerung, bei dem schlechten Untergrund nicht Stand und bringen dadurch die festgemachten Schiffe in Gefahr, auf die flachen Flußbänke zu gerathen.

Diese Verhältnisse haben bereits vor Jahren zu berechtigten Klagen der Kaufmannschaft Shanghais und der theilhaftigen Schiffsahrtsgesellschaften bei der chinesischen Regierung geführt, haben auch Veranlassung zur Ausarbeitung von Corrections-Projecten gegeben, doch scheiterten bis jetzt alle Versuche an der Inobolenz der chinesischen Regierung. Neuerdings hat der Norddeutsche Lloyd durch Herrn Ober-Vaudirector Francius in Bremen, einer der ersten Autoritäten in Fragen der Fluß-Correctionen, ein Project ausarbeiten lassen, nach welchem mit einem Kostenaufwand von circa 12 Millionen Mark eine Correction des Wufung-Flusses unterhalb Shanghais in der Weise durchgeführt werden kann, daß Schiffe bis zu 28 englische Fuß Tiefgang (also auch die größten modernen Post- und Frachtdampfer) ohne Schwierigkeit bis zur Stadt Shanghai verkehren können.

Der Lloyd hat ferner der deutschen Regierung zur Erwägung gestellt, ob nicht bei den jetzigen Friedensverhandlungen mit China die Frage der Correction des Wufung-Flusses unterhalb Shanghais zum Gegenstand besonderer Vereinbarungen gemacht und insbesondere dabei darauf bestanden werden könnte, daß die Corrections- und später erforderlichen Unterhaltungsarbeiten in die Hand der dabei theilhaftigen europäischen Mächte begm. einer von diesen einzusetzenden internationalen Commission gelegt würde. Die Kosten sollen nach diesem Vorschlage aus den chinesischen Zolleinnahmen gedeckt werden.

Zu gleichem Sinne sind die Peninsular und Oriental Steam Navigation Company und die Messageries Maritimes bei ihren Vorfürungen vorstellig geworden. Die deutsche Reichs-Regierung hat inzwischen den kaiserlichen Gesandten in Peking angewiesen, diese Angelegenheit gemeinsam mit dem englischen und französischen Vertreter in Peking zu besprechen und gegebenenfalls bei den Friedensverhandlungen zur Sprache zu bringen, so daß anzunehmen ist, daß in Shanghai in nicht allzu ferner Zeit ein Zustand geschaffen wird, der den Anforderungen der modernen Schiffsahrt genügt.

Aus aller Welt.

— Goldene Hochzeit im österreichischen Kaiserhause. Binnen wenigen Monaten wird im österreichischen Kaiserhause ein seltenes Fest gefeiert werden: Erzherzog Rainer wird mit seiner Gemahlin Erzherzogin Marie das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Erzherzog Rainer, welcher zu Mailand am 11. Jänner 1827 geboren wurde und sonach im 74. Jahre steht, vermählte sich am 21. Februar 1852 mit der am 10. September 1825 als Tochter des Heldengenerals Feldmarschall Erzherzog Carl in Wien gebornen Erzherzogin Marie.

— Der polizeiliche Schutz des deutschen Kaisers in Berlin. Die Polizeibehörde, die an der alltäglichen „Strecke“ liegen, müssen den Weg, den der Kaiser bei seinen Spazierfahrten, Gängen oder Ritten vermutlich benützen wird, beaufsichtigen und absperren. So kommt jetzt fast täglich morgens gegen 8 Uhr und nachmittags gegen 2 Uhr die Depesche an die Reviere: „Die Wagen (oder Pferde) für Se. Majestät sind zu 8¼, zu 2 Uhr (oder später) bestellt.“ Dann wird es auf den Wachen lebendig. Alle Beamten, die irgend verfügbar sind, müssen auf die Straße. Wenn auch die Wagen zu 2 Uhr bestellt wurden, so wird es doch oft viel später, bis der Kaiser ausfährt. Mitunter wird es 6 Uhr, und die „Strecke“ ist noch immer besetzt, ohne daß man vom Kaiser irgend etwas gesehen oder gehört hat. Abgelöst darf vor Eintreffen der Präsidialdepesche „Posten einziehen“ Niemand werden. „Honneur“ soll der Schutzmänn dem Kaiser nach dessen besonderer Anordnung auf der „Strecke“ nicht erweisen. Er muß mit „halber Front“ stehen, d. h. der Beamte soll sich mit dem Gesicht nach der Richtung hin aufstellen, von welcher der Kaiser erwartet wird, so daß er die Strecke bis zum nächsten Beamten übersehen kann. Was er trotzdem nicht sieht, das bemerken die Kriminalbeamten, die ebenfalls auf der ganzen „Strecke“ vertheilt stehen. Weht der Kaiser im Thiergarten spazieren, so sind die dort postirten Beamten in eine schlimme Lage versetzt. Es ist strenger Befehl, daß diese Schutzleute „Alles“ sehen sollen, aber — sie dürfen sich von dem Kaiser unter keinen Umständen erblicken lassen. Angeblich soll in der hier geschilderten polizeilichen Ueberwachung des Kaisers auf Anregung des Monarchen selbst eine umfassende Aenderung eintreten.

— Um eine Wuchtel! In Troppau haben die Geschwornen ein Aufsehen erregendes Urtheil gefällt. Ein vierzehneinhalbjähriges Mädchen — ein Kind! — stand vor der Geschworenenbank. Kein kleineres Verbrechen als das des Raubes war ihm zur Last gelegt. Ein Kind war eines Tages, von der Tante mit Hausbäckerei beschenkt, nach Hause gegangen. Die Stärkere paßte die Schwächere ab, schlug sie und raubte ihr — eine Wuchtel (ein Gebäck). Wegen dieses Raubes stand das vierzehneinhalbjährige Mädchen vor Gericht. Es fanden sich, wie die „Arbeiter-Zeitung“ erfährt, acht Geschworne, welche ihr „Schuldig“ sprachen, und es fanden sich Richter, welche dieses „Schuldig“ in eine schwere Strafe formten. Die Wuchtelräuberin wurde zu — drei Jahren schweren Kerkers verurtheilt. So melden die „M. N.“

— Ein graufiger Fund wurde in der letzten Sitzung der Anthropologischen Gesellschaft von Washington vorgelegt. Es war ein eiserner Käfig, der beim Straßenbau in einer Grafschaft des Staates Virginia von Arbeitern ausgegraben worden war. Dieser Käfig ist ungefähr nach den Umrissen eines menschlichen Körpers gebaut und enthielt bei der Entdeckung ein menschliches Scelet. Der Anthropologe Holmes machte die Angabe, daß allerdings von dem Gebrauch des „Hängens in Ketten“ in den Vereinigten Staaten kein urkundlicher Beweis vorläge. Er wies darauf hin, daß ein ähnlicher Käfig in Jamaica gefunden worden wäre und daß dieses Gerath schon im 12. Jahrhundert in England dazu gedient hätte, die Leichen von Verbrechern auszustellen. Leider kann jedoch auch die Vermutung nicht zurückgewiesen werden, daß auch lebende Personen in solchen Käfigen gehangen wurden, zweifellos eine der größten Grausamkeiten, die der darin so ersünderliche Menschengeist jemals erdacht hat.

— Ein Pestfall in Graz? Ein Mitglied einer Beduinentruppe, die sich in Graz seit Sonntag producirt, ist, unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Der Patient wurde sofort in das Isolirspital verbracht. Dort wird er von drei Aerzten überwacht.

— Ein sonderbares Testament. Aus Philadelphia wird berichtet: Der Millionär James Jennings Mc Comb, der vor Kurzem gestorben ist, hinterließ ein Testament mit der Bestimmung, daß seine Tochter eine jährliche Rente von 60.000 Mark erhalten sollte, wenn sie den bekannten Maler Louis Herzog heiraten würde. Herzog ist ein hervorragendes Mitglied des Kunstclubs von Philadelphia; er hat viel im Ausland studirt. Eines seiner Bilder ist im Besitze der Königin von Rumänien, für ein anderes erhielt er auf der Ausstellung in München die goldene Medaille. Der Künstler lehnt es ab, über die Testamentbestimmungen zu sprechen.

— Die Dame im Frack. Aus Paris kommt eine bemerkenswerte Modenachricht. Die Blouse, die so hoch im Anstand stand, daß Alt und Jung, Arm und Reich nichts an ihr zu tadeln wußte. Die Blouse, die ebenso den Forderungen der Eleganz entsprach, wie sie zu dem einfachsten Geschmack stimmte, sie, die bisher unentbehrlich schien, hat plötzlich einen argen Liebhaber zu fürchten, einen Rivalen. Männlichen Geschlechtes ist der Mißthäter, und sein Name ist — „Frack“. Die tonangebenden Pariserinnen können sich bereits ohne ein solches Kleidungsstück gar nicht mehr behelfen. Aus Taffet wird es gefertigt oder aus Guipure Spitzen oder Spachtelstickereien. Vorläufig kommt der Taffet noch mehr in Frage. Ältere Damen wählen schwarze Farben, ramaagirt und damassirt Gewebe. Junge Frauen ziehen helle Farben, vor allem Chines, Pompadourstoffe, duftige Gespinnste vor. Große Erscheinungen tragen den Schooß des Fracks lang, kleine geben dem kurzen den Vorzug. Die vordere Taillengarnitur besteht aus Spitzenjabots oder Crepechiffon und Gazewesten. Der breite Gürtel mit hohem Schloß reicht auf jeder Seite bis zum Beginn des Schooßes. Dazu wird meist ein schwarzer Rock aus Seide oder Tuch getragen. Zu dieser Toilette kommt allerdings etwas, was, wie man glauben sollte, zu der männlichen Tracht nicht recht paßt. In den Händen halten nämlich die Schönen einen Muff, der auch für den Sommer bestimmt ist. Er ist übermäßig groß, besteht aus dem lustigsten, duftigsten Material, das ein Durcheinander von Spitzen und Nischen bildet.

— Selbsthilfe. In dem „Dtd. Grenz.“ findet sich folgendes Inserat: „Wir endesunterzeichnete Schuhmachermeister Stallpöncens machen ein geehrtes Publicum ergebenst darauf aufmerksam, daß wir von heute ab Schuhwaren, die nicht von uns oder sonst einem Schuhmachermeister gekauft sind, zur Reparatur nicht mehr annehmen, da das billig offerirte Schuhwerk aus Warenhäusern u. s. w. zu viel Papier und Pappe enthält, eine Reparatur dieser Schuhe nicht lohnend, auch zu zeitraubend ist.“

— Wenn man am Goldenen Horn sich Gäste einladet. Wie gefährlich es sein kann, sich hier Gäste zum Diner einzuladen, beweist folgendes ergötzliches Ereigniß. Ein harmloser türkischer Privatmann, der dem deutschen Royal-Hotel gegenüber wohnt, feierte vor einigen Tagen ein kleines Familienfest und lud einige Freunde zum Diner ein. Unter den acht Tischgästen befanden sich zufälligerweise auch zwei ehemalige türkische Officiere, die man im Verdacht hat, die jungtürkische Bewegung zu unterstützen, weil sie einmal früh morgens in Stambul bei der aufmerksamen Lectüre eines jungtürkischen Manifestes betroffen wurden. Seitdem erfreuten sich beide Herren einer großen Aufmerksamkeit seitens der türkischen Polizeibeamten, die ihnen an dem betreffenden Abend auch nach dem Hause gefolgt waren, wo das solenne Diner stattfand. Mit wachsendem Erstaunen sahen die Polizisten noch mehr Türken in dem Hause verschwinden, und da nach Ansicht aller türkischen Spione eine Zusammenkunft von acht Türken irgend einem staatswidrigen Zwecke dienen muß, so verhafteten sie kurzer Hand den Gastgeber mit sammt seinen erschrockenen Gästen. Das fröhliche Diner sollte aber nicht nur im Galata Serail — der Polizeiwache — sondern im — Palast enden, wo die Bedauernswerten einem

furchtbar strengen Verhör unterworfen und erst nach 10 Stunden Haft freigelassen wurden.

— Mutige That einer Yankee-Tochter. Den Amerikanerinnen wird von allen, die sie kennen, kühner Mut und männliche Entschlossenheit nachgerühmt. So hat die Frauen der Stadt Denver kürzlich ein Unhold in Schrecken versetzt. Derselbe hatte nacheinander 17 Frauen in nächtlicher Stunde auf der Straße überfallen, drei seiner Opfer waren ihren Verletzungen erlegen. Eines abends nun sah — ein junges Mädchen beim Laternenschein — einen Menschen auf sich zukommen, dessen Aeußeres der bekannten Beschreibung jenes Verbrechers ähnelte. Wüthend geht sie gerade auf den Kerl zu und packt ihn beim Kragen. Bestürzt reißt er sich los und flieht, fällt aber Polizisten in die Hände. Diese That verdient gewiß alle Anerkennung, denn sie zeugt von männlichem Wagemut und Entschlossenheit. Beide Eigenschaften werden nicht selten den Herren „Yankees“ abgesprochen. Man hielt sie vielfach für Hasenfüße. Man könnte fast zu diesem Glauben verführt werden, wenn man folgendes liest: Auf einer Newyorker Bühne erschienen dieser Tage zwei Pferde, scheuten und setzten, wild ausschlagend in den Zuschauerraum. Die Musikanten waren längst geflüchtet, die Sigreihen hatten sich geleeert, und man drängte in Panik nach den Ausgängen. Polizei, Feuerwehr und Hunderte andere Männer waren vor Schreck gelähmt. Eine Frau aber warf sich den Pferden entgegen, erfaßte das eine beim Zügel und hielt es fest, bis Männer ihr zu Hilfe kamen. Heute ist ihr Bild in allen Zeitungen, und wenn die Ereignisse sich wie gewöhnlich gestalten, werden ihr einige hundert Heiratsanträge zugehen. Das beweist allerdings, daß auch Columbiensöhne Mut an den Tag legen können, und sie thun dies unfeilich, wenn sie mit einer dieser Brühkitzen, die mittheilig auf das andere Geschlecht als schwächeres herabblicken, den Ehebund schließen. Freilich der Amerikaner setzt voraus, daß unter Eheleuten der Wille der Frau entscheidet, und er beugt sich demselben freiwillig. Geduldig fügt er sich jeder Laune der Gattin, ja der Tochter, immer bereit, deren Wünsche zu befriedigen gleich als wäre sie ein höheres Wesen.

— Glückliche Finder. Ueber einen wertvollen Münzfund berichtet der „Hamb. Correspondent: In der Nähe von Heisfeloe bei Papenburg stieß beim Graben ein Arbeiter auf einen 1/2 Meter hohen Topf, der weit über 1000 wohlerhaltene Münzen in Thalergröße enthielt. Es handelt sich um einen Schatz aus dem dreißigjährigen Kriege. Nach einer Schätzung von Sachverständigen beträgt der Fundwert 50.000 Mark. Die wohlerhaltenen Stücke zeigen das Bildniß Philipp's II. von Spanien und tragen die Jahreszahl 1589. — Aus Rom meldet man: Im Klostergarten der Via Finanze ist eine weibliche Statue aus dem fünften Jahrhundert vor Christus gefunden worden. Die Statue ist feinste griechische Arbeit.

— Ansichtskarten-Album. Wer bezüglich eines von Jedem mit Dank angenommenen Geschenk, sei es zu irgend einer Gelegenheit, im Zweifel sein sollte, den verweisen wir auf das 200 prächtige Ansichtskarten enthaltende Ansichtskartenalbum, welches im Verlage der „Compagnie Comet“ in Dresden (Franz Thiemor & Comp.) erschienen ist. Eine durch diese Firma im Jahre 1898-99 veranstaltete Weltreise, von welcher die Besteller dieser 200 Karten, diese durch den Vertreter der Firma von dem Darstellort durch die Post zugestellt erhielten, wurde vom 1. April dieses Jahres an wiederholt. Die große Beteiligte der Sammler bei der letzten Reise ist eine Gewähr für das Interessante und Wertvolle an derselben. Man mag über das Sammeln von Ansichtskarten denken wie man will, auf jeden Fall muß man zugeben, daß das Album mit den 200 künstlerisch ausgeführten Karten nicht nur eine wertvolle Zierde für den Tisch eines feinen Salons bildet, sondern auch ein ganz vorzügliches Lehr- und Vermittel ist. Die Kenntnis fremder Gegenden, Länder und Völker wird durch ein mit Sachkenntnis zusammengestelltes Ansichtskartenalbum auf die einfachste Weise durch trefflich gelungene, einen künstlerischen Wert besitzenden Abbildungen vermittelt. Die auf diese Weise vermittelte Kenntnis haftet im Gedächtnis umso fester, wenn bei besonderen Gelegenheiten Vorträge über fremde Länder und Völker gehalten werden, oder wenn im trauten Kreise das Album durchgeblättert wird und die einzelnen Karten zum Gegenstand einer anregenden Unterhaltung gemacht werden. So hat, wie man sieht, auch dieser Sport, der des Sammelns von Ansichtskarten, eine Seite, deren Wert im ersten Moment nicht immer anerkannt wird. Es sei nochmals bemerkt, daß die Karten mit dem Album im Abonnement ab 1. Mai bezogen werden können. Die Bezugsbedingungen erfährt man von der „Compagnie Comet“ auf Anfrage direkt. Prospekt gratis. Musterkarte gegen Beilage von 10 Pfg. in Marken.

— Unser nervöses Zeitalter, als solches so oft geschmäht, bringt doch auch wieder aus sich selbst die Mittel hervor, um die aufreibende Hast des Erwerbens und Vorwärtstreibens durch eine sorgsamere, die Gesundheit fördernde Ernährungsweise zu mildern, und dadurch das allgemeine Wohlbefinden und die Volkskraft zu erhöhen. Hierzu darf in erster Reihe Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee gerechnet werden, der einen gesundheitlich als äußerst wohlthätig bewährten Zusatz zum Bohnenkaffee bildet und zugleich gestattet, bei gleichen Kosten eine bessere Sorte desselben zu verwenden, wodurch der Wohlgeschmack des täglichen Kaffeegetränkes namhaft verfeinert wird. Dies ist umso leichter auszuführen, als heute ein wesentlicher Preisunterschied gegenüber den geringeren Sorten nicht mehr besteht, und derselbe bei einer feineren Qualität durch größere Ausgiebigkeit fast ausgeglichen wird. Guter Bohnenkaffee und echter Kathreiner geben die vorzüglichste Kaffeemischung. Wo jedoch auf größere Sparsamkeit gesehen werden muß, da bietet Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee auch ohne Zusatz von Bohnenkaffee ein angenehmes, sehr zusagendes Kaffeegetränk, da er selbst Bohnenkaffee-Geschmack besitzt, welcher ihm nach dem Kathreiner'schen Verfahren ein Extract aus der Kaffeepflanze verleiht. Er ist leicht verdaulich, blutbildend und nährkräftig und wird Frauen

und Kindern, sowie dort, wo Bohnenkaffee ganz unterjagt ist, allgemein ärztlich empfohlen. Keine Hausfrau und Mutter säumt länger, diesen echten Familienkaffee zu verwenden, nur achte man beim Einkauf genau auf die Originalpackete mit der Schutzmarke „Farrer Kneipp“ und dem Namen „Kathreiner“.

— **Ein Stellungspflichtiges Mädchen.** Aus Graz wird folgender heitere Vorfall mitgeteilt: Bei der Hauptstellung am 17. April in Eibiswald erschien aus der Gemeinde Wiefresen auch ein hübsches Mädchen in schmucker Steirertracht mit einem zierlichen Sträußchen und der aus dem Nieder hervorragenden Stellungsvorrichtung, was nicht geringe Heiterkeit hervorrief. Das Mädchen war bei der Geburt im Taufschneide irrthümlicherweise als Alois, statt Aloisia verzeichnet worden.

— **Judenkrawalle in Smyrna.** Kleinasien Am 26. März verbreitete sich das Gerücht, daß ein junger Grieche von den Juden zu rituellen Zwecken gemordet worden sei. Tags darauf begannen überall Massenansammlungen. Am 29. März stieg die Aufregung, und die Griechen erstürmten die griechische St. Photinekirche, erkletterten den Glockenthurm und begannen Sturm zu läuten. Infolgedessen strömte von allen Seiten bewaffnetes Volk zusammen, und das türkische Militär schritt mit aufgeschlagenen Bajonetten energisch ein, bei welcher Gelegenheit 15 Griechen verwundet wurden, von denen einer gestorben ist. Später gelang es der Polizei, den Vermissten ausfindig zu machen, worauf sich der Aufruhr legte.

— **Das Geheimnis der Hausfrau** ist stets die Zubereitung eines schmackhaften, aromatisch kräftigen und guttös aussehenden Kaffees. Mit Bohnen allein einen solchen herzustellen ist aber ganz unmöglich. Es bedarf eines Zusatzes, um die vorerwähnten Eigenschaften zu erzielen und besteht einfach darin, daß man zu zwei Theilen Bohnenkaffee einen Theil Oberlindobers Gesundheits-Feigenkaffee zusetzt. Vergleichende Kochproben haben ergeben, daß der letztere (die Firma besteht seit dem Jahre 1788) sich von jeher als Kaffeezusatz am besten bewährte. Leider gibt es noch manche Hausfrauen, die aus falscher Sparsamkeit mindere Rübensurrogate oder billigen Feigenkaffee verwenden und so den Wohlgeschmack des Kaffees beeinträchtigen.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Johann Schmölz, Gastwirtssohn in Christofen, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, 14 Tage. Anton Machart, Tagelöhner in Hochreitberg, schwere körperliche Beschädigung, freigesprochen. Johann Bau rnsfeld, Kleinhansbesitzer in Hainfetten, Diebstahl, 2 Monate. Johann Rutschera, Lederhändler in St. Pölten, Erida, freigesprochen. Eduard Hellschuf, Kaufmann in Altlengbach, Erida, 10 Tage.

Verhandlungen. Am 22. April: Johann Forstner, Fabrikarbeiter in Neubruck, schwere körperliche Beschädigung. Am 25. April: Johann Schörg, Knecht in Zeiselmauer, Betrug; Josef Bogleitner, Lohnfahrwerksbesitzer in St. Egid, Erida; Johann Eggenberger, Tagelöhner in Eschenau, unbefugte Einschränkung der persönlichen Freiheit. Am 27. April: Alois Frank, Knecht in Zeilern, Diebstahl.

Ada.

Roman von

Nachdruck verboten.

(70. Fortsetzung.)

Und obwohl somit in seinem Innern der furchtbarste Aufruhr beschworen war, dem Prinzen gegenüber war seine Wut und sein Haß grenzenlos. Die Person, um die es sich hier handelte, war Liebessache; die Thatsache allein, daß der Prinz gewagt hatte, in so brücker Weise der Ehre eines Weichert nahe zu treten, genigte, um Hugos ganzen Zorn zu wecken. Er vergaß in diesem Augenblicke, wer sich ihm gegenüber befand, ja, er vergaß sogar jede weltmännische Rücksicht. Das Bürgerblut in ihm empörte sich und er sah in der Handlung des prinzipalen Wüßlings eine schmachvolle Beleidigung. Die Wände des leicht gebauten Pavillons erdröhnten fast, als Hugo mit Löwenstimme dem Prinzen eine Rektion erteilte, wie sie diesem zu geben vielleicht kein Fürst der Erde gewagt hätte.

„Sie verstecken sich feige hinter Ihrem Purpur, Prinz Hartenstein! Ihnen ist es ja verboten, Genugthuung für beleidigte Ehre zu geben. Aber ich schwöre Ihnen, verlassen Sie nicht noch heute oder morgen früh dieses Haus, wagen Sie es noch einmal, mir zu begegnen, meine Ehre zu gefährden wie heute, ich vergesse, wer Sie sind! Ich zeige Ihnen dann auf gut bürgerlich den Weg hinaus. Es könnte sich sogar ereignen, daß Sie die Bekanntschaft bürgerlicher Jäufte machen. Mein Großvater — Prinz Hartenstein — war Schlossermeister; die Verbtheit liegt auch mir noch ein wenig im Blut. Es kommt mir nicht darauf an, einmal zu zeigen, daß ich der würdige Enkel dieses braven Meisters bin, der einst einen Becken, der seiner schönen Frau, meiner Großmutter, nachgelaufen war, die Treppe hinunter warf. Hinaus aus meinem Hause! Aus meinen Augen Prinz Hartenstein! Oder ich fühle mich versucht, sofort hier an Ihnen diese Probe zu vollziehen!“

Gebietlich wies Hugo auf die Thür. Der Prinz, dem seine Umgebung einen gewissen Mut nicht abprechen konnte, zitterte dennoch und war vor Schreck erblaßt, als Hugo ihm eine solche Eventualität in Aussicht stellte. Mit einigen kurzen, höhnisch und verächtlich sein sollenden Bemerkungen zog er sich schnell zurück und begab sich eilig in seine Gemächer.

Louise zitterte wie Espenlaub; so hatte sie Hugo noch nie

in ihrem Leben gesehen. Er erschien ihr in seinem Zorne schrecklich und dennoch schön zugleich. Gab es etwas, was dieser edlen Männlichkeit gleich? Louise fühlte, daß die Bewunderung, die man einem Menschen zu zollen gezwungen ist, Liebe erwecken muß.

Um wie viel mehr mußte dieselbe, wo sie schon längst vorhanden war, erhöht werden! In schnellen Schlägen sagte ihr das bang klopfende Herz, daß sie eine Sünde begangen an sich, an Hugo und an Schubert, als sie sich diesem verlobte. Es gab in Ewigkeit für sie keinen Mann, den sie zu lieben vermocht hätte, außer dem Einen, dem jeder Atemzug gehörte. Der Besitz Hugos allein war imstande, ihrem Leben Wert zu verleihen. Ohne ihn erschien die Zukunft ihr öde und trostlos; das hatte sie niemals mehr empfunden als in diesen Augenblicken.

„Komm, Kleine!“ sagte er liebevoll zu ihr, zog Louises Arm in den seinen und führte sie aus dem Pavillon. „Hier ist kein Aufenthalt für dich; diese Stätte ist entweiht für ein so reines Wesen wie du! Diese Scene war ebenfalls nicht für deine Ohren berechnet; verzeihe mir, daß ich mich so hinreißen ließ.“

Louise drückte leise, ohne zu antworten, Hugos Arm, den diese Bewegung süß durchschauerte.

Hinter einem Jasminbusch versteckt standen Levy und Hilda, die sich vor Erstaunen nicht zu fassen vermochten. Hugos Stenortimme war auch bis zu ihnen herausgedrungen und auch diese feigen Seelen hatten gezittert. Aber Hilda wollte die Früchte ihrer schlaun erfundenen Intrigue genießen, sie wollte den Celat in seinem vollen Umfange erleben. Da sah das Ehepaar plötzlich den Prinzen schnellen Schrittes dem Hause zueilen, und jetzt erschienen Hugo und Louise! Wo war Ada geblieben? War statt ihrer die Schwägerin am Plage erschienen und war der ganze Plan mißlungen? Hilda biß die Zähne zusammen vor Wut, sie hätte das Mädchen, jene Louise zermalmen können. Nur die Züge des Doctor Levy trugen einen fast steinernen Ausdruck.

„Nun giebt es wohl hier nichts Interessantes mehr zu erleben und wir können auch das Feld räumen! Mit dem Celat war es diesmal nichts!“ sagte er mit einem cynischen Lächeln, als Hugo und Louise in das Haus gegangen. „Ich glaube, Frau Weichert, war doch noch klüger als meine geistreiche Frau.“

Zweihunddreißiges Capitel.

Im Weichert'schen Familienzimmer saßen Frau Sofie Weichert, Ada und deren Bruder Fred am Theetisch, als Hugo und Louise eintraten.

Der junge Baron war erschienen, um sich durch boshafte Sticheleien an seinem Schwager zu rächen, der ihm neuerdings eine bedeutende Summe, die er von ihm erbeten, abgeschlagen hatte. Hugo hielt es mit seiner Ehre nicht vereinbar, das leichtsinnige Leben seines Schwagers fern zu protargieren.

Frau Sofie Weichert, welche sehr erwidert war, zog sich bald zurück, und die vier: Hugo, Ada, Louise und Fred befanden sich allein.

Auch Ada, welche nicht die Kraft in sich fühlte, gleichgiltig zu bleiben — sie fühlte sich bedrückt und unruhig, wollte sich erheben und das Zimmer verlassen.

Eine gebieterische Handbewegung ihres Gatten, der sich ebenfalls nicht beherrschen konnte, bannte sie an ihren Platz.

„Noch einen Augenblick, Madame, wenn ich bitten dürfte!“

Erschrocken über diesen Ton sahen Hugo Alle an. Louise schien mit einem fliehenden Blicke auf Hugo um Nachsicht für Ada bitten zu wollen. Der junge Lieutenant blickt mit einem hämischen Gesichtsausdruck mehr neugierig auf den Ausgang dieses rätselhaften Benehmens seines Schwagers diesen an.

„Ich will Ihnen einmal eine Geschichte erzählen, Madame!“

fuhr Hugo mit gewaltsam unterdrücktem Zorn fort. „Es war einmal eine ehvergeffene Frau, die ihren Gatten betrogen hatte und ihm verschwie, als sie ihm die Hand für das Leben reichte, daß sie vorher die Geliebte eines Prinzen gewesen. Nicht genug damit, setzte sie dieses Verhältnis auch noch in der Ehe fort, denn sie traf mit dem prinzipalen Liebhaber eines Abends in einem Gartenhause zusammen. Diese Zusammenkunft, der vielleicht so und so viele andere vorangegangen sind, von denen der Gatte nichts erfährt, war ein teuflisch angelegter Plan, um ein unschuldiges und schönes Mädchen in's Verderben zu stürzen. Dieser Frau war das tugendhafte Mädchen im Wege — sie fand durch dasselbe ihre eigene Ehrlosigkeit zu grell beleuchtet. Sie beschloß, dieses Mädchen zu stürzen, indem sie ein Rendezvous mit dem eigenen Liebhaber plante und das Mädchen dazu bewog, sie zu diesem Rendezvous zu begleiten. Durch einen Gesinnungsgegenossen ließ die ehvergeffene Frau ihren Gatten, der das schöne Mädchen ihrer Tugend willen verehrte, herbeirufen. Sie selbst zog sich rechtzeitig zurück und brachte den Sa in der Ehrvergeffenheit auf jenes Mädchen; denn als der Gatte in den Pavillon trat, in dem das Rendezvous stattfand, traf er den prinzipalen Geliebten seiner Frau allein mit jenem Ideal eines ehrenhaften Mädchens. Die Intrigue wäre also geglückt, hätte der Gatte das Spiel nicht durchschaut. Kennen Sie diese Frau vielleicht, die so gehandelt?“ fragte Hugo kalt und schneidend, gegen Ada gewandt.

Todtenstille folgte seinen Worten.

Louise war entsetzt über den Abgrund von Schiechtheit, der sich vor ihren Blicken aufthat. Auch ihr wurde nun die Gewißheit — durch Hugos Auslegung dieser Sache — daß Ada sie habe verdächtigen wollen. Daß diese noch jetzt schwieg, erschien Louise als Schuldbewußtsein Adas.

„Sie legen sich diese Sache recht bequem zurecht, Herr Schwager,“ sagte Fred von Wartenegg höhnisch und stand auf. „Sie wollen Ihre Geliebte nicht schuldig finden und wollen deswegen lieber die Gattin, deren Sie überdrüssig sind, zur Verbrecherin stempeln. Meine Schwester wird hoffentlich nicht so thöricht sein, auf Ihr Gewäsch hin, dieser dort“ — er wies

dabei auf Louise, „das Feld zu räumen. Eheleute zanken sich und vertragen sich wieder; ich werde also thun, als hätte ich nichts vernommen. Es liegt mir nichts daran, durch einen Augewechsel meine Schwester vielleicht zur Witwe zu machen. Also wie gesagt, verzeihen Sie meinethwegen Ihrer ungetreuen Geliebten oder verzeihen Sie ihr nicht; mir soll es gleich sein; wenn nur Adas Rechte gewahrt bleiben.“

Hugo war es, als müßte ihn im nächsten Augenblicke der Schlag treffen. Das Blut strömte nach seinem Kopf und seine Augen schienen sich zu umfluren. Gewaltjam mußte er sich mit beiden Händen an der Platte des Tisches festhalten.

„Erbärmlicher Wicht!“ leuchtete er. „Eine Kugel wäre mir für dich zu schade! Dich wird der strafende Arm der Gerechtigkeit bald genug erreichen; denn dein Leben führt dich dem sicheren Ziele und zwar dem Gefängnis entgegen! Wage es von dieser Stunde an niemals wieder, diese Räume hier zu betreten, verlasse uns so schnell, als du es vermagst, hier ist kein Platz mehr für dich.“

Ada, empört über das herausfordernde Benehmen ihres Bruders und von Neue gefoltert über den schmählischen Verdacht, den sie unbewußt und unverschuldete auf Louise gehäuft, trat jetzt mit edler Entschlossenheit auf ihren Bruder zu.

„Schäme dich, Fred,“ rief sie, „die Wohlthaten, welche Hugo dir erwiesen hat, mit so schönem Undank zu lohnen. Louise ist ebensovienig Hugos Geliebte, wie das Rendezvous heute mit dem Prinzen von mir zu ihrem Untergange geplant wurde. Ich schwöre feierlich, daß ich allein aus dem Grunde, um noch eine einzige und letzte Unterredung mit dem Prinzen zu haben, ihn in den Pavillon bestellte. Auf meine inständigen Bitten und erst nachdem ich erklärt hatte, allein hingehen zu wollen, ließ Louise sich bereit finden, mich zu begleiten, damit mein Ruf bewahrt bleibe.“

Mit einem höhnischen Auflachen wandte sich Fred von Wartenegg kurz um; und ohne seiner Schwester einer Antwort zu würdigen, ging er von dannen. Im Vorzimmer begann er eine frivole Operettenmelodie zu pfeifen, dann herrschte er den Diener an, der ihm nicht schnell genug befolglich war; und mit Behemung warf er die Thür hinter sich zu.

„O Louise!“ wandte sich Ada nun an diese, „sage mir, daß du mir verzeihst und daß du nicht wie Hugo mir eine so scheußliche Handlungsweise zutraust. Ich schwöre dir, Louise, nichts lag mir ferner, als deinen Ruf schaden oder dich gar durch ein Brandmal entehren zu wollen. O, sprich ein vergebendes Wort zu mir!“ flehte Ada unter hervorbredenden Thränen.

Louise, deren Nerven durch die letzten Vorfälle heftig erschüttert waren, konnte sich kaum noch aufrecht erhalten. Trotzdem zwang sie sich jetzt zu einem möglichst freundlichen Ton gegen die Schwägerin, der sie ihr Mitleid nicht versagen konnte.

„Ich glaube dir, Ada, und bedauere es tief, daß deine Unvorsichtigkeit so traurige Folgen heraufbeschworen. Ich ahnte schon, daß irgend etwas Unheilvolles daraus entstehen könnte, darum mahnte ich ab, so viel ich vermochte. Sprich dich mit Hugo aus, vielleicht verständigt ihr euch!“

Sie zog sich zurück und das Ehepaar befand sich allein. Raum hatte Louise das Zimmer verlassen, als Ada sich ihrem Gatten näherte und ihn mit einem Ausdruck flehender Bittz ansah. Sie ergriff in der Aufwallung seine Hand und preßte ihre glühenden Lippen darauf.

„Hugo!“ sagte sie bittend; „eh du mich verurtheilst, höre mich an! Gönn mir eine Unterredung!“

Als behrte ihn ein giftiges Reptil, so zog Hugo seine Hand zurück.

„Was wir beide“, sagte er mit vernichtender Kälte, — „du und ich — uns noch zu sagen haben, wird wenig Zeit in Anspruch nehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Bäckertisch.

Geringe Mittel gehören für die Frau dazu, um sich stets nach der neuesten Mode elegant und chic kleiden zu können. Man nehme nur einmal das in einer Art einzig dastehende weltbekannte Modenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer vignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin zur Hand, das auch die Uebersichten in den Stand setzt, sich ihren Bedarf an Toiletten selbst anzusehen. Liegt doch jeder Nummer dieses monatlich Anmal erscheinenden Journals ein anerkannt mustergetreuer Schnittbogen bei, außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingehendem Körpermaß zu den eigenen minimalen Selbstkostenpreis von 60 Heller pro Schnitt. Der große Modenwelt, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, die Rubrik: „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik, ferner eine große Extra-Gandarbeit-Beilage, die achteitige Romanbeilage „Aus besten Federn“, ein farbenprächtiges Modencolorit etc. folgen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer vignette (man achte genau auf den Titel!) zu 75 Kreuzer vierteljährig nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratisprobenummern bei ersterem und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I., Josefinggasse 6.

„Der Stein der Weisen.“ Das kürzlich erschienene 21. Heft enthält wieder eine ganze Anzahl vortrefflicher Beiträge, von welchen jene über Wassercur, die Entwicklung im Weltall (26 figurelle Darstellungen) und Defenside Baum pflanzen (mit 9 reizenden Abbildungen), sowie die hochinteressanten Zeichnungen von Mondlandschaften von Professor L. Weinek in mehr als einer Beziehung das Interesse des Lesers erregen. Weitere Beiträge behandelt die neueste amerikanische Miesencolomotive (mit Bild) und das anziehende Thema Nutzen der Bienezucht für die Landwirtschaft. Das reich ausgestattete Heft der beliebten populär-wissenschaftlichen Revue (A. Hartleben's Verlag Wien) enthält ferner vielerlei Mittheilungen aus dem Thierleben, der Astronomie, der Technik, dem Wasserwesen, der Landwirtschaft und der Hauswirtschaft, sowie einen ausführlichen Literaturbericht. Die sorgsame Auswahl an fesselnden Beiträgen, sowie das Bestreben der Redaction, diejenigen Stoffe zu behandeln, welche das wissenschaftliche Tagesinteresse beherrschen, verdient die volle Anerkennung seitens der zahlreichen Leser der Revue, welche fortgesetzt auf der Höhe ihrer Mission — Pflege der populär-wissenschaftlichen Kenntnisse — steht. Probehefte gibt jede Buchhandlung ab.

Humoristisches.

Schlechte Ausrede. „Sag, Karl, woher hast Du den silbernen Löffel?“ „Den hab ich an der table d'hote zu mir gesteckt, aus Zorn, weil das Essen so schlecht war!“

Ein Sieb. Hausierer: „Herr Wirt, haben Sie viel leicht Hasenfelle zu verkaufen?“ Wirth: „Nein! Hab's Ihnen schon oft gesagt, daß ich keine verkaufe!“ Hausierer: „Auch nicht... Hasenfelle?“

Eingefendet.

Nr. 87 der „Reichspost“ vom 16. April 1901, Nr. 16 der „St. Pöltner Zeitung“ vom 18. April 1901 und Nr. 88 des „Ringer Volksblattes“ vom 17. April 1901 enthalten in einem zumeist gleichlautenden Berichte aus Amstetten unter anderem nachstehende Sätze:

„In Ihrer bisherigen Vereinsthätigkeit waren uns die Alldeutschen voraus, das wollen wir bezüglich des vor Kurzem hier gegründeten Vereines der Alldeutschen ja gerne zugeben, besonders in Bezug auf ihre Cassageführung. Dieselbe ist bekanntlich schon so überfüllt geworden, daß die Zehner und Hunderter es für zweckmäßig erachtet haben, in Begleitung ihres hochverdienten Herrn Cassiers eine Lustreise in irgend einen Luftcurort zu machen.“

Der deutsche Volksverein für Amstetten und Umgebung, der einzig und allein unter „dem vor Kurzem hier gegründeten Vereine der Alldeutschen“ gemeint sein kann, stellt hiemit fest, daß obige Behauptungen über eine Veruntreuung von Vereinsgeldern durch den Säckelwart vollständig unwahr und der Gänze nach aus der Luft gegriffen sind, — daß vielmehr der seit der Gründung des Vereines fungierende Säckelwart, Herr Apotheker und Hausbesitzer Wilhelm Mitterdorfer, die Cassa — wie selbstverständlich — in tadellosester Weise verwaltet. Der deutsche Volksverein erkennt in diesem schamlosen Vorgehen den Versuch von Anhängern der im Niedergange begriffenen christlich-socialen Partei, die Ehre eines für das nationale Wohlergehen und die Freiheit des deutschen Volkes kämpfenden Vereines und die Ehre eines verdienten Ausschussesmitgliedes desselben zu besudeln und erklärt die Urheber des Berichtes für gemeine Lügner und Verläumder.

Unter einem werden wegen dieser unerhörten Anschuldigungen die gerichtlichen Schritte eingeleitet.

Amstetten, den 20. April 1901.

Für den deutschen Volksverein Amstetten und Umgebung:

Dr. C. Teutschmann. A. Kiebacher.

Foulard-Seide 65 Kreuzer bis fl. 3.65 p. Meter für Ploufen und Robe, sowie „Heimberg Seide“ in schwarz, weiß und färbig von 65 Kreuzer bis fl. 14.65 p. Met. An Fetermann franco und verzollt in's Haus. Muster umgehend. Doppelttes Preisporto nach der Schweiz. G. Heimberg, Seiden-Fabrikant (L. u. t. Hofl.) Zürich.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

408. 6 Dankfagung! Ich fühle mich verpflichtet, Hrn. Specialist P. in S. für die Heilung meines 20-jährigen qualvollen Magenleidens meinen innigsten Dank zu sagen. Nach vergeblichem Gebrauch vieler anderer Heilmittel machte ich noch einen letzten Versuch mit Herrn Popp's Cur, welcher glückselig gelang. Seitdem bin ich so gesund und kräftig wie vor der Krankheit und kann allen Leidensgefährten dringend anraten, sich das kleine belebende Buch von Fritz Popp in Heide (Golfstein) gratis senden zu lassen. Pächmannig, (D.-Oesterreich), Mathias Eder, Maschinenfabrik.

Hôtel Bartenstein.

Heute Samstag, den 27. April 1901 auf vielseitiges Verlangen CONCERT-ABEND

Auftreten des populären Wiener Gesangskomikers Franz Maier Salon-Jodler-Duettisten Hansi Führer und Fritz Kleber. Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Kreuzer.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF

anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad. Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe., Kaufmann und Lughofer Augst, Kaufmann.

Meteorologische Beobachtungen am Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Seehöhe 358 Meter.

Table with columns: Datum, Stunde, Luftdruck in Millimetern, Temperatur Celsius (beobachtet, normal), Temperatur Celsius (höchste, niedrigste), Feuchtigkeit in Prozenten (Waidhofen, Wien), Bewölkung, Niederschlag in Millimetern, Anmerkung.

Fahrplan der Ybbsthalbahn.

Waidhofen a. d. Ybbs—Kienberg. Kienberg—Waidhofen a. d. Ybbs.

Table with columns: P. 3120, P. 3112, P. 3114, P. 3126, P. 3122, P. 3116, P. 3118, Km., Stationen, P. 3113, P. 3127, P. 3115, P. 3119, P. 3129, P. 3125.

Ybbsitz-Gstadt-Waidhofen.

Waidhofen-Gstadt-Ybbsitz.

Table with columns: G. 3251, G. 3253, P. 3231, G. 3257, G. 3255, P. 3233, Km., Stationen, G. 3252, G. 3254, P. 3232, G. 3256, G. 3258, P. 3234.

Die mit *) bezeichneten Züge verkehren nur an Sonn- und Feiertagen ab 1. Juni.

JULIUS MEINL'S GEBRANNTER KAFFEE IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE

In Waidhofen a. d. Ybbs

bei

JULIUS ORTNER

Stadtplatz.

Auszug aus dem Fahrplane der k. k. österreichischen Staatsbahnen.

Giltig vom 1. Mai 1901.

Richtung Wien-Linz.

Richtung Linz-Wien.

Main railway schedule table with columns for P.Z., S.Z., P.Z., P.Z., P.Z., P.Z., P.Z., S.Z., P.Z., Kilometer, Stationen, P.Z., S.Z., P.Z., P.Z., P.Z., P.Z., P.Z., P.Z., S.Z., S.Z., P.Z.

Richtung Wien-Waidhofen-Selzthal.

Richtung Selzthal-Waidhofen-Wien.

Secondary railway schedule table with columns for S.Z., P.Z., P.Z., P.Z., S.Z., P.Z., P.Z., P.Z., Kilometer, Stationen, P.Z., P.Z., P.Z., S.Z., P.Z., P.Z., P.Z., S.Z., P.Z.

Die Nachtzeit von 6 Uhr abends bis 5 Uhr 59 Minuten früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht

Verkehrt ab 1. Juni. Verkehrt an Werktagen vor Sonn- und Feiertagen ab 1. Juni. Verkehrt jeden Dienstag, Sonn- und Feiertag.

Ein Knabe

mit guter Schulbildung und aus gutem Hause wird in einer Buch- und Papierhandlung als **Lehrling** aufgenommen. Adresse in der Verwaltung dieses Blattes. 133 1-1

Visitkarten sind schnell und billig

in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

60 AUSZEICHNUNGEN!!

Altbewährtes diätet. (Einreibung) zur Kräftigung und

cosmet. Mittel (Stärkung und der Schönen Muskeln)



KWIZDA FLUID

Marke Schlange

TOURISTEN-FLUID

Von Touristen Radfahren und Reisern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach groben Touren.

PREIS 1 FLASCHE K 2.-, 1/2 FLASCHE K 1.20

Geht nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken.

HAUPT-DEPOT:

KREISAPOTHEKE, KORNEUBURG

BEI WIEN

Schutzmarke: Anker

LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus Richters Apotheke in Prag,

ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., fr. 1.40 und 2 kr. vorrätig in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, I. Elisabethstraße 5.



Bester Kaffeezusatz
unerreichbar an Ausgiebigkeit, Farbe und Aroma

Leigen-Kaffee-Fabrik

M.FIALA

WIEN VI/2.

GEGRÜNDET 1860



FORTUNA

FEIGENKAFFEE

Ein Jagdgewehr

(Drilling) ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Haus-Verkauf

in Waidhofen a. d. Ybbs. Das Haus Nr. 28, Weyrerstraße, wird um **K 13.000.**— verkauft. 636 Kronen jährlicher Zinsertrag. Sehr guter, großer Obst- und Gemüsegarten. Lastenfrei. Auskunft bei Florian Forster, Waidhofen a. d. Ybbs.

Wer braucht viel Geld?

Monatlich bis **1000 Kronen** sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Adresse wolle man unter **M 8** Annoncenbureau „Merkur“ Leipzig-Lindenau, sofort senden.

182 50-12

Ein Wunder

aus der Schweiz.

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person, welchen Standes immer, ein Uhrwerk, welches sich in der Welt nicht mehr dergewiesenen Preis von **3 Kronen** zollfrei vorzulegen, genaugen. 34 sid. Uhr mit 3-jähriger Garantie. Ausserdem erhält jeder Besteller der selben eine elegante sehr laponiere Uhr, die er nach Belieben, so wird dieselbe gern umgetauscht oder Be-trag reuonirt. Einzig und allein zu beziehen durch das **Schweizer Uhren-Engros-Etablissement Basel-Horbürg (Schweiz)** Nachweislich viele Tausende zur vollsten Zufriedenheit versandt.

Verlangen Sie nur



Oberlindober's

echten, altberühmten

Gesundheits-Feigenkaffee,

dieser verleiht:

Kräftiges Aroma, köstlichen Wohlgeschmack, goldgelbe Farbe ... Nährkraft!

Sie haben in jeder besseren Speisereihandlung im Packeten zu 1/2, 1/4, 1/8 kg.

Anno 1788 gegründet

Innsbruck

Sie empfehlen die Pharmazie, welche die besten und reinsten Rohstoffe verwendet, und die die besten und reinsten Rohstoffe verwendet, und die die besten und reinsten Rohstoffe verwendet.

KARL SCHNAUBELT

beideter Sachverständiger
WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,
empfiehlt sein

zahnärztliches und zahn-technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten **Dr. Pfab, Dr. Alexovits**, sowie dem Kammerzahnarzte **Wieselthier** bürgt für solide und gewissenhafteste Ausführung.

Das Grösste!

Confections- und Modewarenhaus der Monarchie:

Ludwig ZWIEBACK & Bruder

WIEN, VI/2, Mariahilferstrasse 111,

versendet, trotz anerkannt concurrenzloser Billigkeit der Preise und vorzüglichsten Warenqualitäten sämtliche Aufträge über

10 KRONEN

innerhalb Oesterreich-Ungarn, Bosnien und der Herzegowina

FRANCO.

Gänzlich portofrei werden also alle Waren, laut unseren sämtlichen Catalogen und Mustersendungen, wie **Confection, Toiletten, Hüte, Stoffe, Teppiche, Leinenwaren etc.** zugestellt, sobald der Auftrag den Betrag von **K 10.**— überschreitet. **Sehenswerte Mustercollections**, das Schönste, Modernste und concurrenzlos Preiswürdigste in garantirt soliden Woll-, Wasch- und Seidenstoffen enthaltend, wie auch Modehefte über allerletzte Neuheiten gratis und franco.

Das Kaffee- u. Thee-Importthaus

72 20-9 von

M. Kneller, Wien III., Hauptstrasse 114,

Zoll-Lager Wien, Freihafen-Lager Triest u. Fiume.

empfehlte sich als billigste, absolut reelle, directe Bezugsquelle nur garantiert rein schmeckender, roher und gebrannter Kaffees zu äußersten Preisen. Der Versand erfolgt von 5 Kg. aufwärts franco verzollt nach jeder Poststation und werden auch mehrere Sorten in einem Paquet verpackt, effectuirt.

Kaffee roh per Kilogramm:

Superior	fl. 1.10	Guatemala, tiefbraun fl.	1.65
Bourbon	1.15	Manilla	1.45
Cuba, großbohngig	1.20	Portorico I	1.55
Santiago	1.30	II	1.60
Perl, fein	1.35	Portocabello	1.65
„ Preimos	1.40	Madras	1.60
„ Bourbon	1.45	Java Batavia	1.60
Lubé, grün	1.40	„ Tscheron	1.65
„ großbohngig	1.45	„ Simarung	1.70
Liberia, Brennkafee	1.45	Jamaica „St. Lucia“	1.60
Domingo Martinique	1.45	„ „Trinidad“	1.70
Guatemala, grün	1.55	Ceylon, grün	1.80
„ großbohngig	1.65	Menardo	1.90

Kaffee gebrannt per Kilogramm:

Superior	fl. 1.30	Wiener Melange	fl. 1.65
Bourbon	1.40	Mischung fein	1.85
Cuba, großbohngig	1.45	„ II	1.95
Santiago	1.50	„ III	2.10
Perl I	1.55	Imperial	2.40
„ II	1.60	Thee, russisch, feinst von	
„ III	1.65	fl. 1.90 bis fl. 8.— pr. Kg.	

Einzelne Muster gratis und franco.

Gute Uhren billig
mit 3jähr. schriftl. Garantie verf. an Private

Hanns Konrad
Uhrenfabrik & Goldwaren-Exportthaus
375 5 6 Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75 Echt Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80. Echte Silberfette fl. 1.20. Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. laufende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preis-catalog gratis und franco.



Freiwillige Feilbietung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gemacht, daß
am 1. Mai 1901 (Philippitag),
im Hause Wachberg Nr. 30, Gemeinde Allhartsberg, verschiedene Gegenstände zur Veräußerung gelangen, als: **Einrichtungs-Gegenstände, Wäsche, Kleider, Leinwand, landwirtschaftliche Geräte, Futtermaschine, Brechmühle, Heu, Stroh, Most sammt Fässer, Obstpresse, Reibe etc., sowie sämtliche im Walde stehenden Scheiter Buchenholz.** Kauflustige haben am obgenannten Tage im eigenen Hause Wachberg Nr. 30 zu erscheinen, wozu Geseftigter freundlichst einladet. Anfang 8 Uhr Vormittag.

127 2 2 **Leopold S. Kronlachner.**

Dauerhafteste Fußbodenlackierung
echte Bernstein-glanzfarbe
in verschiedenen Farben aus den
Lack-, Firniß- u. Farben-Fabriken
von
Christoph Schramm
Wien XI., Simmering, 8-6
Offenbach a. M. Raab a. Donau.
Berlin SW., Ritterstrasse 45.

Depôt bei:
Josef Wolkerstorfer, Waidhofen a. d. Y.

Sachmännliches Urtheil.

In jedem Lande, wo guter Kaffee wächst, wächst auch schlechter, der billig verkauft wird. Leider sind es meist arme oder Frauen, die gern sparsam haushalten, welche den billigen Kaffee kaufen. Rathswar ist es, Coffon zu kaufen. Coffon schmeckt besser als Rio-Kaffee, besser als ordinärer Santos-Jamaica-St. Domingo oder Costarica-Kaffee. Wer es gut findet, dem Coffon etwas Kaffee beizumischen, kann es thun, nöthig ist es nicht. Die Güte des Coffons, sein guter Einfluß auf die Gesundheit, die große Ersparnis, welche sich mit ihm erzielen läßt, sind Vorzüge, welche dem Coffon eine große Zukunft sichern.



Avenarius Carbolineum
bester Holz-anstrich
gegen Fäulniß und Schwamm

Carbolineum-Fabrik
R. AVENARIUS,
Wien, III., Hauptstrasse 18.

104 10-3
Verkaufsstelle bei
J. Wolkerstorfer, Waidhofen a. Y.

DAUERHAFT, GERUCHLOS **SOFORT TROCKNEND**

Geschützt durch
Zimmer sofort
zu benutzen.

Man verlange
nur den echten
Christoph-Lack.

DER ECHE

Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

FRANZ CHRISTOPH,
Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-lack.
Prag Zürich Berlin

948 **Niederlagen:**
Waidhofen: **Gottfried Friess Witwe, Enns: F. X. Weger-**
storfer, **Steyr: J. M. Petzler, Weyer; Herrm. Kalor.**

Amerikanische künstliche **ZÄHNE**

ohne Gaumenplatte nach eigener Methode im

97 20-6 **Zahn-Atelier**
H. CZERNY
(früher bei Hofzahnarzt Thomas)
WIEN,
I. Bez., Kärntnerstrasse 13.
(Mässigste Preise.)

Jardinlere,
Bouquets & Kränze

sowie alle
modernen Blumenbinderelen
schnellstens und billigst bei **Gandelsgärtner**
Joh. Dobrovsky,
Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 2.

Fabelhaft Unglaublich!

billig sind unsere allgemein beliebten und durch viele Anerkennungen ausgezeichneten

10 Uhren-Specialitäten und zwar:
Feine Nickel-Remontoir, vorzügl. reu. u. h. 36-stünd., la. Werk fl. 2.50
Die beliebte Nickel-Anker-Remontoir System Rosskopf „ 4.—
Schwarz-Stahl-Remontoir mit 3 Stahl-Mäntel „ 3.50
Weissmetall doppelt gedeckt mit Goldrand reich gravirt „ 3.60
Gold-Rem.-3 Goldin-Mäntel „ 3.60
Niesen Nickel-Anker-Remont. „ 5.—
Prima Silber-Remontoir mit doppeltem Goldrand 6 Rubis „ 4.25
Lüto für Damen 6 Rubis „ 4.50
Prima Silber-Herren-Anker-Uhr, 3 Silber-Mäntel 16 Rub. „ 6.50
Lüto Tula-Silber-Anker-Sav. „ 7.—
Jede Uhr zollfrei bei Abnahme von mindestens 3 Stück pro Sorte. Einzelne Musterstücke 1 Krone mehr. Versandt prompt gegen Voraussendung oder Nachnahme des Betrages. Umständlich gesteuert. Unsere anerkannt billigen Preise haben nachweislich schon tausenden von Uhrmachern und Händlern zu einer guten und sicheren Existenz verholfen.

Uhren-Engros-Haus
S. Kommen & Co., Basel, (Schweiz.)
Filiale **Regenz** (Vorarlberg)
Briefporto 25, Karten 10 H.

Ein vorzügliches **Kaffeezusatzmittel**

ist 182 52 3

Andre Hofer's
reiner Feigenkaffee

Salzburg, (Oesterreich.) **Frellassing,** (Bayern.)

Schmerzstillende Einreibung
nach Dr. Zoltán
(Zoltán-Salbe)

53 15-11

Seit Jahren bekanntes, sicher wirkendes Mittel, welches sich bei allen Gicht- und Rheumatischen Schmerzen bestens bewährt.

Lindert und beseitigt nach kurzem Gebrauche (wie dies zahlreiche Anerkennungs- u. Dankschreiben beweisen) sogar seit Jahren mit Bädern erfolglos behandelte Schmerzen.

Per Flasche 2 Kronen.

Bei vorheriger Einsendung **2 Kronen 80 Heller** franco vom Apotheker.

Béla Zoltán
Budapest.

Depôt in Wien
Apothek zum „schwarzen Bären.“
I., Lugeck 3.
Kein Geheimmittel.
Arztlich empfohlen.



Das practischste und schönste Hochzeits-Geschenk
sind die von mir auf das Sorgfältigste zusammengestellten

Küchen-Einrichtungen welche Alles enthalten, was an Stahlwaaren und Haushaltungs-Artikeln nothwendig ist, und zwar in tadelloser Beschaffenheit.

PREIS je nach der Zusammenstellung **Kr. 188 - Kr. 235 - Kr. 300 - Kr. 353**

Genaues Verzeichnis der ausgewählten Gegenstände wird mit meinem reich illustrierten Haupt-Catalog umsonst und portofrei zugesandt

Nicht gefallende Gegenstände nehme ich zurück, daher kein Risiko. Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Fabrik und Versand **Solingen.**

5 goldene Medaillen

No. 126. Küchenschrank Kr. 41. Inhalt 33 Stück.

Paul A. Henckels - Solingen

Fabrik-Mark: **PAUL A. HENCKELS SOLINGEN.** Stahlwaarenhaus. Ich bitte genau auf meine Firma zu achten! Verkaufshaus Berlin W. Leipzigerstrasse 50 Ecke Markgrafstrasse

Zufolge Massenfabrikation billigt gestellte Preise

Sodawasser-Fabriken

neuesten Systems automatisch arbeitend mit hygienischen Syphons

richtet ein und übergibt im vollen Betrieb

Dr. Wagner & Co. vereinigte Fabriken als Commanditgesellschaft

Zweigniederlassung:

Wien, XVIII., Schoppenhauerstrasse 45.

Illustrirte Preisbücher und Kostenvoranschläge sendet auf Verlangen gratis und franco unser Bureau

WIEN XVIII. Schoppenhauerstrasse 45.

Bei completen Einrichtungen werden Theilzahlungen bewilligt. Chemisch reine, flüssige Kohlensäure, absolut luftfrei, sowie sämtliche Gebrauchsgegenstände für Sodawasserfabriken zu billigsten Tagespreisen.

In der
meiner Waren liegt die

Güte



Bestellungen von K 10.— aufwärts franco.



Billigkeit

und die rühmlichst bekannte Solidität
meiner Preise.

Mode-Seidenstoffe in reizenden Ausführungen aller Arten, pr. Met v. Kronen **1.36** bis K **15.—**

Mode-Wollstoffe in allen erdenklichen Variationen, per Meter von Kronen **1.70** bis K **9.—**

Mode-Waschstoffe in allen existirenden Arten, per Meter von **42 H** bis K **4.20**

Hervorragend schöne Nouveautés in jedem Genre in unerreicht grosser Auswahl.

Alle Aufträge von Kronen 10.— aufwärts portofrei.

Warenhaus D. LESSNER, WIEN

VI., Mariahilferstrasse Nr 81-83

Provinzaufträge von 10 Kronen aufwärts portofrei.

Für die Provinz Muster und Prachtkataloge gratis und franco. — Bei Musterbestellungen Angabe der Preise wie der Art der Stoffe dringend erbeten.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Ergebenst Gefertigter beehre mich, dem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Anzeige zu erstatten, dass ich vom **1. Mai 1901** an meine

Bau- und Möbeltischlerei

vom oberen Stadtplatz Nr. 12 in die **Pocksteinerstrasse Nr. 101 im eigenen Hause** verlege und anlässlich dieser Uebersiedlung meinen Möbelvorrath zu den möglichst billigen Preisen abgebe

Holzvorrath in allen Gattungen habe ich stets sehr gut ausgetrocknet am Lager, und bin daher in der angenehmen Lage, meine P. T. Kunden bestens zufrieden zu stellen.

Indem ich von dieser Uebersiedlung meine geehrten Kunden benachrichtige, erlaube ich mir die ergebenste Bitte daran zu knüpfen, mir das so reichlich geschenkte Vertrauen auch in Zukunft bewahren zu wollen und zeichne in dessen Erwartung
hochachtungsvoll

Alois Patz, Bau- und Möbeltischler.

Erste k. k. österr.-ung. aussch. priv.

FACADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhöfogl. u. k. k. Hof- u. Hofkammer-Verwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttenvereine, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Fassade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Delanstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko

LOCAL-VERÄNDERUNG.

Erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß ich mein

Tapezierer-Geschäft

welches bis jetzt Feldgasse Nr. 13 war, vom **15. April 1901** an in die **Oehlberggasse 6** in das Haus des **Fotografen Schnell** verlegt habe. Hochachtungsvoll

JOSEF HANZER, Tapezierer u. Decorateur.

124 3-2

Wegen Vergrößerung meines Betriebes durch Trockenanlagen, welche nur ich allein in Waidhofen besitze und durch größeren Umsatz bin ich in der Lage, alle Arten von

harten u. weichen Möbeln

en gros und en detail zu demselben Preis, als solche von Linz oder Wien zu stehen können, unter Garantie für Verwendung von trockenem Holze und reiner, stichvoller Ausführung zu liefern. Besitze auch

Möbelleihankalt.

74 26 7

Auch bin ich in der Lage, alle möglichen Bau- Tischlerarbeiten, wie Portale, Thüren, Fenster, Lambries, sowie alle Arten von Brettelböden unter Hinweis auf meine zwanzigjährige Praxis bei ersten Wiener Firmen und auf mein hiesiges Renommé auf das Beste auszuführen.

Skizzen und Voranschläge für Käufer gratis bei

Franz Poitzi,

Wienerstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem Staatsbahnhofe.

Bretter, Kantholz == Schwarten, Latten ==

kauft gegen prompte Cassa 62 10-9

Wilhelm Liebsstein,

Bretterexport in PILSEN.

Briefliche Offerten ab Versandstation erbeten.

Carl Heinrich

Weingärten- u. Kellereibesitzer in Krems a. D.

verkauft seine vorzüglichen

Eigenbauweine

(Spätlese) so lange der Vorrath reicht zu den annehmbarsten Preisen (nur gegen Cassa.) Besorge auch Einkäufe für P. T. Wirte und Händler etc., da bei mir von Herrschaften und Produzenten größere Portien Weine zum Verkaufe stets vorgemerkt sind, bin ich in der Lage, jedem Weinkäufer nach seinem Wunsche dienen zu können. Anfragen werden prompt beantwortet.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Gefertigter gebe hiemit meinen geehrten P. T. Kunden bekannt, dass ich vom **1. Mai 1901** an meinen

Gemischtwaren- u. Verschleiss

vom Hause Vorstadt Leithen Nr. 14 in das Haus Nr. 18, ebenfalls Vorstadt Leithen, vis-à-vis dem Gasthof des Herrn Ignaz Nagel verlegt und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in dem neuen Locale zu übertragen.

Hochachtungsvoll
Michael Sommer.

Geschäftsveränderungs-Anzeige.

Ergebenst Gefertigter zeigt einem P. T. Publikum an, daß er sein Wirtsgeschäft von der Haltestelle Sonntagberg nach

Bruckbach Nr. 38

(Furthner-Haus)

vom **Sonntag, den 21. April 1901** verlegt und allen seinen geehrten Gästen für das ihm bisher geschenkte Vertrauen bestens dankt, mit dem höflichen Ersuchen, ihn auch in seinem neuen Lokale dasselbe zu bewahren.

Gefertigter wird auch wie früher sein Möglichstes anbieten, um den Ansprüchen seiner geschätzten P. T. Gäste zu entsprechen und zeichnet

Hochachtungsvoll
Ferdinand Schatzer,
Gastgeber.

121 2-2

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens u. schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingesandt werden.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt.

J. Werchlawski

in Waidhofen a. d. Ybbs
oberer Stadtplatz (im eigenen Hause)
vis-à-vis dem Pfarrhofe.

Zähne von 2 fl. aufwärts, ganze Gebisse von 35 fl. aufwärts.

Bäckerei-Eröffnung.

Beehre mich dem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich am **5. Mai 1. J.** in der Vorstadt Leithen, Ecke der Durst- und Feldgasse eine neue Bäckerei eröffnen und dort alle **Weiss- u. Schwarzbrotarten**, insbesondere täglich 2 mal frisches **Kaisergebäck** erzeugen werde.

Prinzipiell stets bestrebt, nur das Beste und Feinste zu liefern, stelle ich es mir zur Hauptaufgabe, nur die allerbesten Rohprodukte unter Beobachtung größter Reinlichkeit zur Verwendung zu bringen. Durch langjährige, eigene Erfahrung und beste technische Einrichtung bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu entsprechen.

Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß ich nach wie vor meine Special-Artikel, **englische Cakes, Biscuits, Zwiebacke und Kindermehl** nebst Ausführung der Bäckerei erzeugen werde.

Hoffend, daß es mir gelingen wird, durch aufmerksame prompte Bedienung das Vertrauen des P. T. Publikums zu gewinnen, zeichne in Erwartung zahlreicher Aufträge mit aller Hochachtung ergebenst

Sebastian Schnessl.

3-1